



Ideen für den sprachreflexiven Unterricht zum Bilderbuch «Die Waldlinge» von Maria Stalter* Fokusthema: Alltags- und Bildungssprache

Erstellt durch

Samira Riedo, Julienne Schneider, Ramona Suter und Tanja Wipfli

Service-Leistung für die Solothurner Literaturtage 2021

Erstellt im Seminar Fachdidaktik Deutsch Sprachreflexion (AG) bei Andrea Quesel-Bedrich
in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle «Service-Learning» der FHNW

*Stalder, Maria (2020): Die Waldlinge. Atlantis-Verlag.

| | |
|-------------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • D.6.C.1c3: Die SuS können verschiedene Figuren, die Stimmung von unterschiedlichen Orten, unterschiedliche Spannung von Handlungen erleben und verstehen. |
| <p>Lernziele</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können die Stimmungen von unterschiedlichen Situationen und Orten verstehen (z.B.: blitzen im Wald, Regenprasseln, schützendes Dach, etc.). • Sie können verschiedene Figuren erleben und verstehen (z.B.: «zornig» verstehen, «stapfen» nachspielen, etc.). • Die SuS können ihnen Wörter und Wendungen aus dem Text durch den Kontext und den Input der Lehrperson verstehen. • Sie können die Wörter und Wendungen in ihre Alltagssprache übertragen. |
| <p>Vorgehen</p> | <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Geschichte wird den SuS zunächst einmal ganz vorgelesen, bevor einzelne Textstellen näher betrachtet werden. Dies kann zuerst in der Form des dialogischen Lesens erfolgen, bei der den Kindern der Inhalt der Geschichte nahegebracht wird. 2. Die zweite Begegnung mit dem Bilderbuch erfolgt in Form des klassischen Vorlesens, damit den Kindern der Originaltext vertraut ist. 3. Nun werden den Kindern die Textstellen, welche unten aufgeführt wird, nacheinander präsentiert. Es wird besprochen, wie die Kinder diese Stelle verstehen (Bezug zur Bildungssprache) und wie sie dasselbe formulieren würden (Bezug zur Alltagssprache). 4. Es kann auch darauf eingegangen werden, welche Formulierung den Kindern besser gefällt und wieso man überhaupt unterschiedliche Formulierungen anwendet bzw. was der Unterschied dazwischen ist. <p>Textstellen (Bild 1)</p>  <p><i>Ein Blitz erhellt den Wald.</i></p> <p>Mögliche Inputs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet das? Könnt ihr das erklären? Könnt ihr das anders sagen? - Was heisst «erhellen»? Was passiert, wenn der Blitz den Wald erhellt? |

*Beim **Donnergrollen** laufen alle unter die Sträucher.*

Mögliche Inputs

- Was heisst «Donnergrollen»? Wie hört sich das wohl an? Zeigt es vor!
- Was passiert hier? (--> Gewitter)

Textstellen (Bild 2)



*Kaum stehen sie unter dem schützenden Dach, **prasselt** der Regen.*

Mögliche Inputs

- Sucht Geräusche, die sich wie «prasseln» anhören könnten.
- Wie würdet ihr das sagen (in der Mundart)?

Textstellen (Bild 3)



*Sie **schwärmen** aus, um Baumaterial zu suchen.*

Mögliche Inputs

- Zeichnet ein Bild, in dem alle (einfacher Kreise) ausschwärmen. Wie sieht das aus?
- Wir machen einen Kreis. Dann schwärmen alle aus (ggf. in zwei Gruppen, sodass das Ausschwärmen beobachtet werden kann).
- Was bedeutet das? Könnt ihr das erklären? Könnt ihr das anders sagen?

Textstellen (Bild 4)



Zornig stapfen Ragnar und Zirbel davon.

Mögliche Inputs

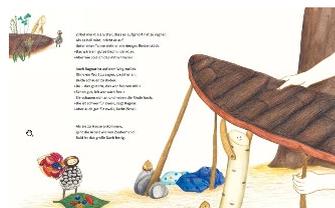
- Probiert auch zu stapfen. (Zu zweit)
Danach zeigen die SuS ihre Lösungen (Freiwillige vor).
- Kennt ihr noch andere Möglichkeiten wie man gehen kann (z.B.: schleichen, schlurfen, rennen, hüpfen)
- Wann seid zornig?
- Wie sagt ihr dazu?

«Mehr Wut als Verstand», sagt der Hirsch und schüttelt den Kopf.

Mögliche Inputs

- Was bedeutet **Verstand**?
- Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand Verstand hat? Erzählt
- Spielt eine Szene, in der jemand Verstand hat.
(Hilfestellung! Evtl. Beispiel vorgeben)
- Was bedeutet **Wut**? Wart ihr schon einmal richtig wütend? Erzählt.
- Was macht ihr und was sagt ihr, wenn ihr wütend seid?
- Warum haben Ragnar und Zirbel in diesem Moment mehr Wut als Verstand?
- Was würdest du sagen, wenn du der Hirsch wärst?

Textstellen (Bild 5)



(das Bild hier erst später zeigen)

| | |
|---|--|
| | <p><i>Als sie zu Hause ankommen, geht die Arbeit wie von Zauberhand.</i></p> <p>Mögliche Inputs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet Zaubern? - Spielt etwas vor/ erzählt eine Geschichte, wo alles wie durch Zauberei geht (Vorstellungsvermögen). - Wie würdet ihr ? - Eigentlich bedeutet «alles geht wie von Zauberhand», dass alles wie von selbst geht. Gehe nun an den Platz und zeichne, wie diese Zauberhand aussehen würde, wenn wir sie sehen würden. Zum Vergleich das Bild im Anschluss zeigen. - Variante: Die Lehrperson zeigt zuerst das Bild und lässt die SuS die Zauberhände suchen. Der Ausspruch des Hirschs wird mithilfe des Bilds besprochen. <p>Weitere Ideen/ Varianten</p> <p>Die Kinder zeichnen nach der Umformulierung in die Alltagssprache ein Bild oder spielen kurz etwas vor von den einzelnen Textstellen. So wird ersichtlich, was sie sich darunter vorstellen und vielleicht hilft es ihnen dabei, allfällige Unklarheiten oder Missverständnisse zu erkennen.</p> |
| <p>Materialien</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuch «Die Waldlinge» • Zeichenpapier und Farbstifte • Evtl. Instrumente für das Darstellen des «Prasselns» |
| <p>Einbettung und Begründung</p> | <p>Die Kinder beschäftigen sich mit ausgewählten Textstellen aus dem Bilderbuch. Dadurch erfahren sie eine andere Ausdrucksweise, die ihnen in ihrem Alltag eher selten begegnet. Indem sie die ausgewählten Inhalte aus der Bildungssprache in ihre Alltagssprache umwandeln, können sie die Textstellen für besser, verstehen. Hierfür verwenden wir zum Beispiel die Form des Rollenspiels und das Nachspielen, damit die SuS ihre Ideen umsetzen können. Das Nachspielen und Kommunizieren beim Rollenspiel sorgt dafür, dass der Text wiederholt wird. Dies bedeutet, dass die SuS nicht nur eine Verbindung zur Alltagssprache herstellen, sondern die Wendungen mit der Zeit auch in ihren eigenen Wortschatz und ihre eigenen Formulierungen übernehmen können (Seidel und Neugebauer, 2013: 9). Für alle SuS dient das Nachspielen der Szenen auch als Hilfe, um sich die Geschichte bildlich vorstellen zu können und somit einen visuellen Reiz zusätzlich zum Gehörten in Verbindung zu bringen. Gerade auch für fremdsprachige Kinder kann das sehr</p> |

hilfreich sein, da das Bilderbuch doch immer wieder Wörter enthält, die wir in unserer Alltagssprache vermutlich nicht so verwenden würden, wenn wir miteinander sprechen.

Die neu gelernten Wörter, Formulierungen und Sätze, die von den SuS selbstständig (oder mit Unterstützung der Kindergruppe oder der Lehrperson) erarbeitet werden, zeigen den Unterschied zwischen der Bildungs- und der Alltagssprache. Das Umwandeln, oder besser gesagt, das Darauf-Aufmerksam-Machen auf die bestehenden Unterschiede soll die Kinder dazu anregen, über den Inhalt und ihre eigene Ausdrucks- und Sprechweise nachzudenken und sich über mögliche Veränderungen oder Gemeinsamkeiten bewusst zu werden.

Der Unterschied zwischen der Alltags- und der Bildungssprache liegt vor allem darin, wie bzw. wann wir sie verwenden. Während Alltagssprache meist situationsgebunden ist und Nichtverstandenes meist durch Erfahrungen oder den Kontext erschlossen werden kann, bedarf es bei der Verwendung von Bildungssprache oft differenziertere und präzisere Formulierungen. Wir verwenden sie deshalb auch oft im Zusammenhang mit der Anwendung von Fachsprache und Funktionswörter, wie beispielsweise Pronomen, Adverbien, Konjunktionen, Präpositionen usw. (Schlatter et. Al, 2016: 162 ff.).

Diese Form der Sprache findet sich auch im Bilderbuch «Die Waldlinge» wieder. Mit dem Nachspielen der Geschichte in Alltagssprache werden die SuS dazu aufgefordert selbst eine Alltagskommunikation zu schaffen, indem sie sich dialogisch über den Inhalt der jeweils ausgewählten Textstellen austauschen. Hier steuern wir eine weniger komplexe und kürzer formulierte Version der Geschichte an. Nachfragen ist hier jederzeit möglich.

Beim Zeichnen soll erreicht werden, dass sich die SuS das innere Bild, das beim Vorlesen dieser Szene auftaucht, zu Papier bringen. Mit diesem kreativen Zugang, können sie ihren Gefühlen, welche beim Vorlesen möglicherweise ausgelöst werden, Ausdruck zu verleihen.

Die Zielstufe, an die wir uns mit diesen Aufgaben und Fragestellungen richten, ist der Kindergarten, da hier das Vorlesen und das gemeinsame Erarbeiten durchaus lohnend ist. Das Ganze kann jedoch auch für die Unterstufe übernommen, angepasst und ausgeführt werden.

Das **Miroboard**, das von unserer Gruppe zur Vorbereitung der Unterrichtsidee erstellt wurde, enthält eine Übersicht zum Thema Alltagssprache und Bildungssprache sowie zu weiteren Ideen.

https://miro.com/app/board/o9J_INWjdMg=/

| | |
|-----------------------|--|
| | |
| <p>Quellen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • BKS (Departement Bildung, Kultur und Sport) (2018): Aargauer <i>Lehrplan Volksschule</i>. [https://ag.lehrplan.ch/] • Schlatter, Katja et al. (2016): <i>DAZ unterrichten. Ein Handbuch zur Förderung zu Deutsch als Zweitsprache in den Bereichen Hörverstehen und Sprechen</i>. Bern: Schulverlag plus AG. S. 162-165. • Seidel, Neugebauer (2013): <i>Dokumentation zur Fachtagung „Vom Bilderbuch zur Bildungssprache“</i>. Freistaat Sachsen: Sächsisches Bildungsinstitut. • Stalder Maria (2020): <i>Die Waldlinge</i>. Zürich: Atlantis Verlag. |